

Bericht über Auslandssemester an der Universidad de Monterrey (UDEM), Mexiko

Generell waren die 5 Monate in Mexiko für mich eine sehr wertvolle Erfahrung. Für alle, die mit dem Gedanken spielen, ihr Auslandssemester im besagten Land oder sogar in Monterrey zu verbringen, möchte ich hier ein paar Erfahrungen und Empfehlungen ans Herz legen.

La UDEM

Die Universidad de Monterrey ist eine Privatumi und dementsprechend sollte man sich auf das „Publikum“, sprich die Studenten, einstellen. 99 % kommen mit Auto zur „Schule“ (wie sie die Uni immer bezeichnen) und vor allem die Studentinnen sind immer von oben bis unten durchgestylt. Davon sollte man sich aber nicht beeindrucken lassen.

Es ist ratsam, sich nicht zu viele Kurse vorzunehmen, da man am Anfang doch ganz schön zu kämpfen hat, je nach Sprachlevel. Ich hatte vor meiner Abreise 2 Oberstufenkurse absolviert und kam so ganz gut zurecht. Ich habe 3 Kurse (Administración de Empresas, Economía Política Internacional, Sistemas de Información para la Administración de Empresas) auf spanisch belegt, man kann aber auch zahlreiche englische Kurse besuchen.

In jedem Kurs werden ständig mehr oder weniger sinnvolle Hausaufgaben gefordert, Vorträge, Gruppenarbeiten. Nach einer Weile gewöhnt man sich aber auch daran. Das Niveau lässt sich schwierig generalisieren. Von Psychologiestudenten habe ich nur Negatives gehört, d.h. dass in dem Gebiet sehr pseudowissenschaftlich gearbeitet wird. Die Mediziner waren von der Praxisorientierung begeistert. Im Fach „(Licenciatura de) Administración de Empresas“ (LAE) war es nicht so, aber es kommt immer ganz individuell auf den Lehrer an. Der Umgang zwischen Lehrern und Schülern ist sehr kameradschaftlich, teilweise aber dadurch auch etwas unprofessionell und subjektiv.

Die absolute Anwesenheitspflicht (wenige Fehlstunden) und das permanente Bewerten von zum Teil eher quantitativ als qualitativ orientierten (v.a. Internet-) Recherchen haben mich etwas gestört.

Generell muss man sagen, dass es eine Anlaufstelle für ausländische Studenten gibt, die einem bei allem behilflich sind. Die regeln dann später auch das Visa-Verfahren und helfen bei dem Aufstellen des Stundenplans.

Buscar hogar

Ich kam etwas spät (Ende der Einführungswoche) an. Man findet zwar WGs, aber der Stadtteil San Pedro, in dem sich die UDEM befindet, ist das teuerste Pflaster Mexikos, was die Miete angeht. Man sollte sich von dem Gedanken verabschieden, dass man in dem Semester eine Menge spart... Der Vorteil ist aber, dass man zur Uni laufen kann, was man manchmal mehrmals täglich tut, je nach Stundenplan. Weiter weg, d.h. in anderen Stadtteilen, zu wohnen kann ich nicht empfehlen, man muss jedes mal mit (teilw. sehr vollen) Bussen fahren, nachts besteht eine gewisse Unsicherheit und die meisten Partys, wen das interessiert, steigen auch in San Pedro und Santa Catarina.

Fiestas

Ähnlich wie bei uns besteht in Monterrey das Klischee, dass Ausländer nur zum Feiern kommen. Wer mit diesem Ziel in Monterrey ankommt, wird sicher nicht enttäuscht. Es gibt reichlich Angebot. Ich hatte das Glück, einige wenige Mexikaner genauer kennen zu lernen und eher andere Freizeitmöglichkeiten zu nutzen, z.B. Klettern. So habe ich ganz gut Spanisch gelernt, denn wenn man sich hauptsächlich unter Ausländern aufhält, wird meistens nur englisch oder französisch gesprochen.

Viajar

Mexiko ist ein ideales Land für Reisende – aber mit einigen Einschränkungen. Prinzipiell gibt es sehr viel zu sehen in dem Land, das dreimal so groß ist wie Deutschland. Man reist generell mit Bussen, Züge gibt es so gut wie nicht. Die Busfahrten sind relativ günstig, kein Vergleich mit den DB-Preisen zu Hause. Unterbringungen findet man auch zahlreich und sehr günstig. Man sollte sich natürlich auf wenig Komfort und teilweise nicht ganz lupenreine Bäder, Zimmer etc. einstellen.

Was jedoch passieren kann, ist dass die Mexikaner einem ziemlich oft Steine in den Weg legen wollen. Warum? Weil man wie ein „gringo/a“ = Amerikaner/in aussieht und allein aus historischen Gründen ein gewisser Hass gegenüber dem „großen Bruder“ besteht. Z.B. versuchen Taxifahrer, einem den doppelten Preis abzuknöpfen, Schalterpersonal an den Terminals (Busbahnhöfen) gibt keine oder falsche Informationen oder man wird einfach feindselig angestarrt und behandelt. Das kann einen ganz schön fertigmachen, vor allem wenn man alleine reist.

Deshalb würde ich z.B. niemandem empfehlen, alleine in Mexiko zu reisen, wenn man kein Wort oder nur ganz wenig Spanisch kann. Es ist außerdem ein unsicheres Pflaster. Gerade blonde Frauen sind natürlich „Freiwild“. Deshalb sollte man sich ab und zu für die evtl. teurere Variante entscheiden, die aber mehr Sicherheit verspricht z.B.: Taxi-Tickets im Terminal kaufen oder rufen lassen, in beleuchteten Straßen spazieren und wohnen.

La gente

Natürlich kann man nicht alle Leute in einen Topf werfen, aber generell sind die Mexikaner freundlich, kontaktfreudig, familienbewusst, patriotisch veranlagt und: laut. Ich empfehle Ohropax, Geduld und sehr viel Toleranz.

Es gäbe noch tausende andere Dinge, die erwähnenswert sind. Aber ich schlage vor, wer sich weiter interessiert, wirft mal einen Blick auf meinen Blog, den ich während meines Auslandssemesters geschrieben habe:

www.jasmininmex.blogspot.com

Viel Erfolg und Glück bei eurem Auslandssemester!